

BF-Hauptversammlung 1998 in Kiel:

„Mit Elan in die Zukunft“

In der Flachglasbranche wurden 1997 ca. 36 Mio. m² Isolierglas produziert, bei einer geschätzten Kapazität von über 50 Mio. m². Im vergangenen Geschäftsjahr waren wiederum Umsatzrückgänge bis zu 8 % zu verkraften. Dies führt angesichts der oben genannten Überkapazitäten ebenfalls zu rückläufigen Betriebsergebnissen, da der heiß umkämpfte Markt kaum mehr Ausweichmöglichkeiten bietet.



Carl Pinnekamp, 1. Vorsitzender des BF: „Denken in Chancen ist angesagt“
Foto: HS PR GmbH

Carl Pinnekamp, 1. Vorsitzender des Bundesverbandes Flachglas (BF), gab sich trotzdem optimistisch: „Gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, ob eine Branche die Kraft zur Erneuerung aus sich selbst heraus hat.“ Aktuell sei nicht mehr nur von einer konjunkturrell bedingt schlechten, sondern schon von einer rückläufigen Preisentwicklung auszugehen. Standard-Isolierglas wie auch höherwertiges Wärmeschutzglas werde zu kaufmännisch nicht mehr nachvollziehbaren Preisen im Markt angeboten.

„Parallel zu dieser Entwicklung“, so Pinnekamp weiter, „ist eine zuneh-

mende staatliche Regelungswut festzustellen.“ Hier werde der Verband künftig verstärkt ans Bundesbauministerium herantreten müssen, um seine Interessen zu verdeutlichen.

Profil zeigen

„Im BF ist neues Denken und Handeln angesagt“, leitete Louis Schnabl, Ge-



Louis Schnabl, PR-Agent des BF: „Die Bedeutung der Kommunikation nach innen und außen wird wachsen“
Foto: HS PR GmbH

schäftsführer der PR-Agentur des BF, seine Vorstellung einer „neuen“ Öffentlichkeitsarbeit ein. „Dies zeugt, gerade im Hinblick auf die schwierigen Rahmenbedingungen, von der Stärke und dem Selbstbewußtsein der Branche. Das Leistungsprofil des BF muß noch transparenter werden.“

BF im weltweiten Netz

Mit dem Thema „Internet“ stellte sich Dr. Karsten Rosemeier, neben Herrn Graap weiterer Geschäftsführer des BF, den Verbandsmitgliedern vor. Sein Arbeitsschwerpunkt wird künftig im Bereich der betriebswirtschaftlichen Aufgaben liegen, sowie in der Koordination von Öffentlichkeitsarbeit und Marketingaufgaben.

„Der BF wird künftig im Internet Informationen zum Thema „Flachglas“ zur Verfügung stellen“, so Dr. Rosemeier. Außerdem werde es die Mög-

lichkeit geben, per Link direkt auf die Homepages der einzelnen Mitgliedsfirmen zuzugreifen, soweit diese bereits im Internet vertreten sind. Auf lange Sicht soll auch der verbandsinterne Informationsfluß, von den Mitglieder-rundschreiben bis hin zur Einladung zu Tagungen über dieses Medium abgewickelt werden.

Überzogene Regelwerke

Aus dem Arbeitsausschuß Technik/Isolierglas berichtete Obmann Helmut Sistig. An erster Stelle seiner Ausführungen stand ein Appell zum „Widerstand gegen die Regelungs- und Normierungswut“. „Wir müssen endlich den Kreislauf der Behördenmentalität durchbrechen“, forderte Sistig. Die teils überzogenen Regelwerke seien mittlerweile die Kostentreiber und Knebel der Branche. Beispiele dafür seien die „Technische Regel für die Verwendung von linienförmig gelagerter Vertikalverglasung und Überkopfverglasung“ oder das „Ü-Zeichen“.

BF-Geschäftsführer Rüdiger Graap, verantwortlich für die technischen Themen, erläuterte die Mitarbeit des Verbandes in einer Vielzahl von Gremien, um die Interessen seiner Mitglieder effektiv vertreten zu können. „Die mittlerweile amtlichen Durchführungsbestimmungen zur Ü-Zeichen-Verordnung berücksichtigen die vom BF und GMI geforderten Erleichterungen“, freute sich Graap über die erfolgreiche Verbandsarbeit.

Auch die demnächst anstehende Veröffentlichung der neuen Bauregelliste 98/1 habe der BF im Vorfeld zum Anlaß genommen, um auf praktikable Regelungen zu drängen. „Durch unsere Einflußnahme konnte erreicht werden, daß nicht für alle denkbaren Produktvarianten Prüfzeugnisse vorgehalten werden müssen“, berichtete der BF-Geschäftsführer abschließend. □